

Der Siebener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, - Feiertagen, Siebener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Sieben. Bezugspreis: monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 90 Pf.; durch die Post 1 Mk. 30 Pf. - vierteljährlich, auschl. Beleg, Fernsprech - Umschlüsse: für die Schriftleitung 112 Besondere, Geschäftsstellen 100 Besondere für Zustellernachrichten: Anzeiger Sieben.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
 Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686
 Banvorsteher: Gewerbedeant Sieben

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei H. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen: die Anzeigennummer wird zum Nachmittage vorher. Seilenpreise: für örtliche Anzeigen 20 Pf., für auswärtige 25 Pf., b. Bismarckstr. 30 Pf., für Reklamen 75 Pf. bis 90 Pf., nebst 20% Zuerstveröffentlichung. Geschäftsleiter: Aug. Goeß, verantwortlich für Politik u. Gesellschaft: Frau, Goeß; Stadt- und Land-Korrespondenten: G. Goeß; Anzeigenleiter: H. Goeß; sämtlich in Sieben.

Günstiger Verlauf der Schlacht in Glandern.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 10. Oktober. (Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Deeregruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld in Glandern traten gestern neben 11 britischen Divisionen wieder französische Truppen in den Kampf.

Die gewaltige Kräfteanstrengung der verbündeten westlichen Mächte erschöpfte sich in tagelanger währendem Ringen an der Standschichtigkeit unserer Glandernkämpfer!

Die morgens nach stärkstem Trommelfeuer vorbrechenden Angriffe bildeten die Einleitung zur Schlacht, die sich bei ununterbrochener Artilleriewirkung bis tief in die Nacht in fast 20 Kilometer Breite auf den Trichterfeldern zwischen Birkhölle und Ghelwelet abspielte. Die Gegner warfen immer neue Kräfte in den Kampf, die mehrmals an einzelnen Stellen bis zu sechshundert gegen unsere Linien ansetzten.

Schlachtfeld des Southwesterwaldes gewann der Feind bei Drahtabwurf, Mangelsart Feldhof und am Bahnhof Poellapelle bis 1500 Meter an Boden, bis ihn der Gegenstoß unserer Reserven traf und seinen Anfangserfolg beschränkte. Von Poellapelle bis südlich von Ghelwelet haben unsere tapferen Truppen ihre Kampflinien tief in der Sand, die wiederholten feindlichen Angriffe gegen diese 13 Kilometer breite Front sind sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammengebrochen.

Bei den anderen Armeen war die Gefechtsstätigkeit gering. Nur an der Ätze verläufte sich der Feuerkampf südlich der Straße Kaon-Soissons. Die vorstehenden französischen Kompanien wurden abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse. Macedonien Front.

Westlich des Doiran-Sees warfen die Bulgaren mehrere englische Bataillone, die nach längerer Artillerievorbereitung angriffen, zurück.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht. Berlin, 10. Okt., abends. (WZ.) Antlich.)

In Glandern wechselte heute die Front. Am Charnowende östlich der Ätze war unser erfolgreiche örtliche Infanteriekampf.

Zur Ätze nichts von Bedeutung.

In diesen Tagen blüht die Arbeit und unheilbar scheinender Gegenstände drängt sich unwillkürlich die Vorstellung auf: Wie wäre es, wenn unsere politische Welt in Deutschland, die amtliche und die parlamentarische, ohne deren Tun und Treiben ja auch die Presse gar bald auf ein ganz ruhiges Fahrwasser kommen müßte, auf ein paar Wochen einmal völlig schweigen würde! Dann würde der ausgebreitete Samen der Einigkeit vielleicht wachsen können. Jetzt aber wird bei jeder auf den Krieg bezüglichen Äußerung das mit Voreingenommenheit geladene Gemüt in Erregung gesetzt, und das parlamentarische Feld ist nicht etwa der Schauplatz ruhiger Wirksamkeit in positiver Sinne, sondern ein Kampffeld, wo Sand und Staub aufgewirbelt und wo alle Augenblicke ein Kampf aus dem Sattel geworfen wird. Ob wir nach der Raufe des Schwanzes die rechten Männer an der Spitze des Reiches haben würden, die innerpolitische Frontlinie wieder auszurichten, das bleibt freilich eine große, ungelöste Frage. Man muß sich heute darauf beschränken, festzustellen, daß der Ruf nach Einigkeit zwar erschallt ist, daß aber die Schwierigkeiten sich noch türmen. Dem Reichstanzler ist aus seiner Entthüllung über die Vorkommnisse in der Marine eine neue Opposition erwachsen. Der Reichstag, dessen Selbstbewußtsein in der Zeit, da die Regierungsgewalt sich schwinden ließ und die Macht, die die drei bloßgestellten Kollegen von der unabhängigen Sozialistpartei eine oder mehrere Kanzen eingelegt. Es heißt sogar, ein neuer Prüfungsausschuss solle über die Angelegenheit befinden und der Regierung entsprechende Entschlüsse oder Vorhaltungen machen. Die Frage, ob man den Kanzler fürchten sollte, wird ganz offen aufgenommen. Natürlich sind die um Scheidemann am erbittertesten gegen Herrn Michaelis aufgebracht. Während der „Vorwärts“ dem Staatssekretär v. Mühlmann eine Lobrede hielt, weil er im Gericht steht und durch kein Aufstehen beweisen zu haben scheint, die Mehrheit mit ihrer bekannten Entschlossenheit kräftiger als irgend jemand sonst am Regierungssitz sitzen zu wollen, fährt er höchst selbstvollend über den Kanzler herber. Unter der Lieberichs: „Michaelis vor dem Ende“ schreibt das sozialdemokratische Hauptorgan:

„Die Situation ist so verfahren, daß es überhaupt keinen Ausweg gibt. Wird keine Anleihe gegen die Schuldscheine erhoben, kann kein die Behauptung der Herrschaft Michaelis und Gabels vor aller Welt als leichtfertig arbeitsmarkt. Wird aber Anleihe erhoben, so stehen wir einem Trost, in dem sich die Notwendigkeit zeigt für die Beurteilung einzugehen. Das dieser Trost wird sich hinter verschlossenen Türen abspielen als ein politischer Lebensprozess, und der Glaube an die Rechtschaffenheit des Verfahrens wird im Maße so erschüttert sein, daß er sich überhaupt nicht mehr heilen läßt.“

Somit zur moralischen und juristischen Seite der Angelegenheit. Mit der politischen Seite ist es noch schlimmer. Die Herren Michaelis und Gabels haben dem Ausland einen Schmutz besetzt und ihn den Trümmern des Reiches in Deutschland in Aussicht gestellt. Sie haben die Berge der Unabhängigen, die lange genug im Schatten stand, mit plumpen Fäusteln, aber

nieht zu ihrem Schaben, in das vorbereitete Licht der Öffentlichkeit geworfen, und nicht mit Ehrfurcht, aber in Ehrfurcht so gehandelt, als ob sie die angefertigten Propagandabroschüren dieser Art wären. Sie haben sich dabei aus dem Hause Wäage auf Wäage geholt und haben ihrer eigenen Natur nicht den Genuß gekostet.

Seine schon Genosse David über das Verhältnis unserer Partei zu dieser Regierung keinen Zweifel lassen, so daß Genosse Gert später in seiner Jurgen, mit höchstem Beifall aufgenommenen Erklärung wahrhaftig beweiende Worte. Über bei vielen Worten, die die höchste Kampfbereitschaft gegen die Regierung bedeuten, daß es nicht bleiben. Der Michaelis muß sein! Ein solch verändertes Bildnisbewußtsein hat dieser Mann dazu verleitet, einen solchen anzunehmen, dem er in keiner Weise gewachsen ist.“

Jetzt ist das Zentrum wieder einmal das Jügellein an der Wäage oder, besser ausgedrückt, das entscheidende Schwergewicht. Wird es bei einer neuen Kanzlerkrise oder bei einem Kanzlerkurs profitieren? Das ist die große Frage, die jetzt im abgeschlossenen Reaktionsstadium erörtert werden wird. Da der Reichstag sich bis 5. Dezember vertagen will, darf man hoffen, daß vorläufig doch eine Ruhe- und Schweigepause eintritt, in der neue Möglichkeiten aufzuweichen können. Es ist freilich ein magerer Trost, daß die Zeit unsere innerpolitischen Schäden und unsere Kriegspolitik heilen könnte. Doch wir haben ja noch einen besseren Trost: Draußen im Felde gibt es nur neue Erfolge. In Glandern ist uns sogar in den beiden letzten Tagen unmerklich ein neuer großer Sieg erwachsen. Und dann können wir uns noch mit der annehmlichen Spannung tragen: Was geht in Italien vor, was wird der Lauf der Dinge in Rußland werden? In diesen Dimmelsrichtungen konnte sich der kühlmannsche Optimismus am ehesten wieder aufstellen.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 10. Okt. (WZ.) Nichtamtlich.) Antlich wird verlautbart:

Nirgends besondere Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Ein neuer siegreicher Großkampfstag in Glandern.

Berlin, 10. Okt. (WZ.) Unter Beteiligung französischer Divisionen haben die Engländer am 9. Oktober abends durch Einsatz der Waffen ihres Reservermaterials, ihrer Artillerie und Angriffsmaschinen die Entscheidung an der Glandernfront herbeizuführen versucht, die ihnen ihr präherischer „Stag“ vom 4. Okt. nicht gebracht hatte. Auch die englische Behauptung, eben Tag den Bewegungsschritt gegen die deutsche Glandern-Armee begannen zu können, ist grade durch ihre neuen Angriffe gegen die festen deutschen Stellungen aufs klarste widerlegt worden.

Nach tagelanger Zerschütterungsfeuer setzte am 9. Oktober stärkster Trommelfeuer ein. Gegen sieben Uhr vormittags brachen die tiefgelegenen dichten Wälder der Engländer und Franzosen in fast zwanzig Kilometer Breite zwischen Birkhölle und Ghelwelet gegen unsere Linien vor. Schon in die ersten Angriffskolonnen schlug unser vernichtendes Speer- und Abwehrfeuer und ließ bereits blutige Lücken in die Reihen der Angreifer, während von unzähligen Punkten deutsche Maschinengewehre die Sturmkolonnen niederhämerten. Bei ununterbrochener bester Artilleriewirkung warf der Gegner richtungslos immer neue Reserven in den Kampf und ließ sie wiederholt ohne jede Menschenschonung, an einzelnen Stellen bis zu sechshundert, gegen unsere Stellungen ansetzen. Den ganzen Tag bis tief in die Nacht dauerte der erbitterte Kampf. Durch wuchtige Gegenstände und heisse Nahkämpfe wurden die ankommenden feindlichen Massen in der Linie Poellapelle bis südlich von Ghelwelet restlos abgegriffen. Bei den wiederholten vergeblichen Angriffen gegen diese dreizehn Kilometer breite Front erlitt der Gegner allerschwerste blutige Verluste.

Nur zwischen Drahtabwurf und Poellapelle konnte die Hebermacht des ankommenden Feindes unter gewaltigen Opfern in etwa 1500 Meter Tiefe in dem zertrümmerten Trichterfeld Boden gewinnen. Hier verbrannten sofort einsehende Gegenstände jede Erwähnung des feindlichen Angriffserfolges. Erst spät in der Nacht flaute das feindliche Feuer um ein Geringes ab, blieb aber auch dann noch als kräftiges Stützfeuer auf der ganzen Kampfbreite liegen.

Auch dieser neue Großkampfstag der englischen und französischen Massen endete mit einem völligen Misserfolge und bewies wiederum, wie die vorhergehenden neun Großkampfstage an der Glandernfront, daß auch der stärkste Einsatz und die größte Überlegenheit an Menschen und Material nichts gegen die Widerstandskraft der heldenhaften deutschen Glandernarmee vermögen. Allen zehn Angriffen an der Glandernfront ist jeder strategische Erfolg verweigert geblieben, und die Vernichtungslinie der Entente trifft die Engländer und Franzosen schwerer am eigenen Leibe, als die Deutschen.

Am Abend desselben Tages steigerte sich auch an der Ätze die feindliche Feuerkraft zu größerer Stärke gegen unsere Stellungen von La Motte bis Fort Ralfmann, worauf ein harter französischer Vorstoß mehrerer Kompanien gegen unsere Linien vorbrach. Unter blutigen Verlusten wurde der Feind größtenteils in Maschinenabwehr- und Handgranaten-Feuer, an einzelnen Stellen durch Gegenstände, restlos abgewiesen.

In Macedonien schweifte nach bester Artillerievorbereitung ein englischer Detachment gegen die bulgarischen Stellungen südlich von Dojran.

Russische Massenmorde im Kaukasus.

Berlin, 10. Okt. (WZ.) Nichtamtlich.) Laut „Reich“ vom 9. (10.) September ist ein großer Teil der Stadt Tschichow, 80 Werst von Baku, abgebrannt. Das Feuer ging von einem Saale aus, in dem etwa 100 armenische Kriegsgefangene untergebracht waren. Den Flammen konnte nicht Einhalt getan werden, und ein beginnender Sturm warf Feuern auf den anderen Teil der Stadt. Jemand bringt das Gerücht auf, die armenischen Gefangenen hätten die Stadt angezündet, und die russische Menge hätte sich an die Bestrafen. Auf den brennenden Straßen geht die Jagd los. Auf den Straßen und in allen denkbaren Verstecken wird gesucht und verjagt. Wer man ergreifen hat, macht man mit Kolben, Bajonetten, Säbeln, Dolchweilen und Steinen tierisch nieder. Ein großer Teil, darunter auch deutsche Geiseln, wird blutiglich in Stücke gerissen. Weis und Militär halten und Frauen schänden die verurteilten Körper. In der Nacht hört der Brand auf, aber am anderen Tage wird die nachträgliche Verfolgung fortgesetzt und der Rest der Geiseln ermordet.

Ein japanischer Vorstoß an Rußland.

Keuporf, 9. Okt. (WZ.) Neuntermeldung. Den hiesigen amtlichen japanischen Kreisen ist zur Kenntnis gebracht worden, daß Japan der russischen Regierung 66 667 000 Yen zu 6 Prozent Zinsen vorgeschossen hat.

Peru bricht die Beziehungen ab.

Berlin, 10. Okt. (WZ.) Der peruanische Gesandte übergab dem Auswärtigen Amt eine Note, in der der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland mitgeteilt wird. Gleichzeitig hat der Gesandte um seine Pässe gebeten.

Der Sozialistenkongress in Frankreich.

Vorbourg, 10. Okt. (WZ.) Meldung der Agence Havas. Der Sozialistenkongress hat den Verbleibsantrag mit 1552 Stimmen angenommen, der Wählerverbleibsantrag erhielt 831 Stimmen, derselbe Antrag mit dem Zulassen gegen die Kriegskredite 118 Stimmen bei 85 Stimmenthaltungen.

Die Zustände in Italien.

Berlin, 10. Okt. (WZ.) Nichtamtlich.) Ueber die Zustände in Italien entnehmen wir einem Privatbriefe aus Zürich vom 29. September d. J. das Folgende: In Italien sieht man, gelinde gesagt, vor einem Systemwechsel. In der ruffe. Zur Einleitung haben sie den Turiner Hauptbahnhof in die Luft gesprengt und die umliegenden Hotels angezündet, mit Ausnahme eines einzigen, in dem die Politik wohnt. Im Hafen von Genua wurden Schiffe angezündet uhm. Die Desertionen sind überhaupt nicht mehr zu zählen; die Deserture, zum Teil mit Maschinenabwehr im Gebirge verhandelt uhm; wie es heißt, ca. 100 000 Mann. Die Truppen werden waffenlos an die Front befördert und anders. Für der Verlust steht wohl noch allerlei zu erwarten, das ich nicht schreiben mag.

Lugano, 11. Okt. (WZ.) Das römische Gericht verurteilte gestern zwei Italiener und einen Österreicher wegen Hochverrats und Beihilfe bei den Brandstiftungen im Hafen von Genua und der Explosion der Donatimitwerke Cengio zum Tode durch Erschießung.

Mb. Deutscher Reichstag.

125. Sitzung. Mittwoch, der 10. Oktober, vorm. 10 Uhr. Präsident Dr. Kaem p. gabent zunächst des Todes des bayerischen Bundesratsvollmachtigen, Generalleutnants Ritter von Weninger, der an der Diphtherie am 8. September gestorben ist. Ein Antrag des Staatsrats in Bezug auf Strafvollziehung des Abg. Kopp wird abgelehnt.

Das Haus legt die Beratung über die auswärtige Politik vor.

Abg. Dahnmann (Fortschritt. Volksp.) Die Leistungen unserer Bundesgenossen in diesem Kriege sind sehr anzuerkennen, die einseitige politische Front ist eine wertvolle, gemeinsame Kraftquelle. Dem einzelnen Großmachtigen muß sich deshalb jedes Mitglied des Bundes bekehren, wie auch die Mäße des Wägen. Herrmann deutsch beraten hat. Ihre unser Mitwirkung wäre die Entente nicht gestärkt und nicht so fest geworden. Die Worte des Fürsten Bülow waren nicht immer die eines Mannes, der eine Straße gerade vor sich sieht, er ist das auch Rebenwege ein. Dazu hat der kaiserliche Herr des Herrn von Hofstein. Auch der Einfluß der Alldeutschen matter sich jeder in der deutschen Politik mehr als erwünscht bemerkbar. Unsere Staatskraft hat auch nicht einer Großmacht die volle Verfügung darüber geben können, daß unsere Politik niemals bestritten würde. Nach dem Betrage von Deutschland die Weltöffentlichkeit gemacht, die den 2. des Vertragserwerbungs und abzugeben ein solches Fortschrittsgesetz gegen England betriebe. Bedacht werden beide Großmächte unter dem Druck einer deutschen Politik erhalten. England konnte die Entente Gerüst, die größten Kriegserfolge ausbauen, und jeden Ausweg verhindern. England hat sich nicht auf die Neutralitätsformel beschränkt, die beim Londoner Vertrag vorgeschlagen hatte. England muß ein gleiches Ziel setzen, wie es von Berlin nach Wien eingegangen ist auch nach Petersburg ist. Darin liegt die weltgeschichtliche Schuld Englands. In Frankreich sind das furchtbare Verbrechen der Ermordung des großen Jean Jaurès fort. Als hätte ich der Arbeiter noch nicht erreicht worden. Jaurès vertritt die Befreiung Frankreichs von Rußland und England und die Befreiung von Deutschland. Unsere Diplomatie hat sich vielfach nicht bewegt. Es muß eine Neuorientierung herin eintreten. Die Anknüpfung des Wägen Jaurès war eine schmerzliche Gedächtnisfeier in der Bekämpfung der wichtigsten Dinge. Der Durchschnitt der Bevölkerung des Weltkrieges ist Wilson, der hochschätzende Lord George. Der Staatssekretär sollte nicht so durch die Hände streifen, wie gestern. Er hat den Diplomaten, aber nicht

